

quem, insbesondere die Dilettanten, wenn sie gegen Montag hier ankämen, daß sie nur sehr wenig die Mühen, Geschäfte zu besorgen, da um 12 Uhr alle Comptoirs u. s. w. geschlossen würden."

Dieser Vorwurf aber ist nun vollends ein in jeder Hinsicht ganz und gar unbegründeter; denn wer da weiß, daß er an irgend einem Orte und zu irgend einer Zeit Geschäfte abzumachen hat, der wird doch wahrlich auch so viel über sich gewinnen können, einmal früher als gewöhnlich das Bett zu verlassen. Will er aber seiner gewohnten Bequemlichkeit nicht entsagen, so hat er sich alle Nachteile, die ihm dann mit Recht treffen, selbst beizumessen. Meint er aber, seinen Launen und seiner Bequemlichkeit sollen sich alle Andern fügen, so ist er ein arroganter Mensch, und als solcher nur des Verächtns werth. An Gelegenheit, bei früher Tageszeit eine Reise zu beginnen, fehlt es nicht; denn selbst die Dampfwa- genzüge beginnen schon um 6 Uhr des Morgens. Für Manche aber ist es freilich eine harte Zumuthung, wenn sie schon so früh legend etwas thun sollen, und es dürfte daher wohl an der Zeit sein, an die Directionen von Eisenbahnen das Gesuch zu richten, bequeme Betten einzurichten, damit man seiner Bequemlichkeit ja nichts zu entbrechen brauche, und also mit der Schlafmüde gekrönt, im Schlafe seine Geschäfte besorgen könne.

Die Annehmlichkeiten aber, welche die Verlegung der Mit- tagmahlzeit gewähren soll, sind nur für die Wenigsten erreichbar; denn den arbeitenden Classen ist es geradezu unmöglich, Concerte, Bälle, Theater u. s. w., insbesondere in den Wochentagen, zu besuchen; sie müssen froh sein und sind es auch, wenn sie das Gratisconcert der bestederten Sänger der Lüste frequentiren können. Ist aber, die Ihr dergleichen Unterhaltungen genießen könnt, Ihr könnt es auch möglich machen, Euch ein oder einige Male, während den Werktagen eine oder ein paar Stunden von der gewöhnlichen Geschäftszeit für Eure Bequemlichkeiten abzugewinnen; wollt Ihr freilich täglich Lustbarkeiten genießen, so thut Ihr am Besten, Eure Geschäfte für immer an den Nagel zu hängen und Euch selbst zur erschn- ten Ruhe zu setzen. —

Der Mittag scheidet die zur Arbeit bestimmte Tageszeit, die bei Vielen 14 Stunden in Anspruch nimmt, in zwei große Haupttheile, und wer 6 bis 7 Stunden des Vormittags und eben so lange des Nachmittags mit Einschluß der Frühstück-

und Besperzeit kontinuierlich gearbeitet hat, dem wird eine nach Ablauf dieser Zeit eintretende solche Arbeitspause gewiß erwünscht kommen.

Ihr Herren Vorschläger aber, die Ihr glaubtet während der Meßzeit, wo eine größere Thätigkeit in allen Geschäften zu herrschen pflegt und wo ein großer Zusammenfluß von Auswärtigen hier stattfindet, als Autores Aenderungen anempfehlen und Euer Lichtlein im Tageblatte aufstecken zu müssen, Euch diene zur Beruhigung, daß schon vor 4 oder 5 Jahren, oder vor noch längerer Zeit einmal ein solcher, alle seither bestandene Zeit- und Essensverhältnisse verändernder Vorschlag in eben dem Tageblatte auftauchte und — vergessen wurde, in welchem die Eurigen auftauchten, und — wie sich ge- büht — als unpraktisch, unbeachtet bleiben werden.

Schließlich können wir uns der Verantwortung nicht entbrechen, daß die Realisirung eines solchen Vorschlags nicht bloß Sache einiger Geschäftsmänner, Privaten oder einer Local- sache sei, sondern, daß, wenn sie einer nähern Berücksichtigung werth wäre, sie die Aufmerksamkeit der Regierungen und Behörden auf sich ziehen müßte, und diese wahrscheinlicher Weise am Besten wissen werden, was in dieser Sache zu thun oder zu lassen sei. R. F. . . . st. . . .

#### Nachschrift der Red.

Der Aufsatz ist mit zu viel Galle geschrieben. Man muß nicht gleich Alles von der schwarzen Seite ansehen. Es ist doch nicht nöthig, daß man gleich ein Schlemmer sein muß, wenn man den Wunsch hegt, seine Mahlzeiten anders einzu- richten. Wir versichern dem Einsender, daß die Verfasser der frühern Aufsätze nicht zu der von ihm so schwarz geschilderten Menschenklasse gehören.

#### Heutige Weltkunst.\*)

Anders sein und anders scheinen;  
Anders reden, anders meinen;  
Alles loben, Alles tragen,  
Allen heucheln, stets behagen,  
Allen Winde Segel geben,  
Bös- und Guten dienstbar leben,  
Alles Thun und alles Lichten  
Blos auf eignen Nutzen richten:  
Wer sich dessen will befeßen,  
Kann politisch heuer heißen.

\*) Aus dem Adorfer Wochenblatte.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 2. Juni (Abonn. susp.) letzte Vorstellung der k. k. französischen Schauspielergesellschaft aus Wien: **Le bénéficiaire**, ou: **Le souffleur dans em- barras**, folie vaudeville en 5 tableaux par Théolon et Etienne (**Der Benefiziant**, oder: **Der Souffleur in Verlegenheit**.) Hierauf: **La prison de „La tour de Nesle“**, tableau en 1 acte, par Alex. Dumas. (**Das Gefängniß**, ein Act aus dem Stücke: „**Der Thurm von Nesle**“.) Zum Beschluß: **Une dame de l'empire**, comédie en 1 acte, par Ancelet. (**Eine Dame aus dem Kaiserreiche**.)

#### Mobilen-Auction

heute Morgen 9 Uhr, im rothen Collegio; enthaltend Com- moden, Schränke, Spiegel, Sopha's, Stühle, Bettstellen, Tische, Secretaire u. s. w.

C. C. Schmidt, verpfl. Univ.-Proclam.



Leipzig, den 29. Mai 1843.

Von jetzt an wird an allen Sonn- und Festtagen mit den von Leipzig und Dres- den Vor- und Nachmittags abgehenden Post- und Extra-Postzügen bei Borsdorf, Wachsen, Kößschenbroda und der Weintraube ange- halten werden.

#### Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Loose zur sächs. Landes-Lotterie in  $\frac{1}{12}$ ,  $\frac{1}{24}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  empfiehlt **Carl Marx**, Gewölbe: Hainstraße Nr. 19.

#### Locomotiven-Berichte.

Wiederaufkauf zum Doppelpreis für reingehaltene Exemplare der **Locomotive**; auch einzelne bis Nr. 18 willkommen. Von Nr. 19 bis 26 ist der Preis 6 Mgr.; noch ist zu haben: eine Locomotive compl.; auch ist der Freisinnige von 1832 zu sehen bei **C. Dederich**, Petersstraße Nr. 40.

Den-  
figen  
15 Mgr.

Weine  
empfehle  
gnügen  
Aufträge

Mada  
Phonneu  
la lang  
quelques  
parons  
priea de  
3 Rois.  
Mada  
den wer  
für jung  
Die Nel  
ersucht,

Der  
A

erlaub  
macher  
Unterf  
und P  
stoffga  
fohlen

Die  
Erfabr  
Kropf  
härtun  
gens,  
Eierst  
lester  
zeuge,  
morrh  
ferner  
solche  
oder  
Uebri  
dicina  
haltig  
der  
len"  
1839  
W  
in d  
Ritt  
M

hat  
alle

hat  
alle